



Naturmuseum des Kantons Thurgau, Frauenfeld**Neugestaltung Dauerausstellung****Baubeschrieb seitens Hochbauamt**

Das Naturmuseum des Kantons Thurgau befindet sich im Luzernerhaus an der Freie Strasse 24 im Herzen der Altstadt von Frauenfeld; einem barocken und repräsentativen Patrizierhaus aus dem Jahr 1771. Verschiedene Nutzungen als Privatwohnung, Strassen- und Baudepartement sowie Stadtparkasse und Kantonalbank veränderten die originale Bausubstanz. Die Sammlungen des Naturmuseums befinden sich seit 1924 in diesem Gebäude. 1958 wurde Museumsgut und Gebäude vom Kanton Thurgau übernommen, der darin 1972 das Naturmuseum des Kantons Thurgau eröffnete.

Anfang der 90er Jahre fand der letzte grosse bauliche Eingriff statt, von dem das Naturmuseum jedoch nur am Rande betroffen war. Das Nachbarhaus, das ehemalige kantonale Verhörrichteramt und Untersuchungsgefängnis, wurde dazumal komplett umgebaut und darin das Museum für Archäologie eingerichtet. Die beiden Museen teilen sich seither den gemeinsamen Zugang sowie das Treppenhaus. Inhaltlich und baugeschichtlich weisen die Gebäude aber je ein eigenständiges Profil auf.

Herzstück des Museumsbetriebes ist die Dauerausstellung mit einer Ausstellungsfläche von insgesamt rund 540 m², verteilt auf drei Stockwerke. Die 1972 realisierte Ausstellung war mittlerweile sowohl inhaltlich, wie ausstellungsdidaktisch und baulich überholt. In einem ersten Schritt sollte das 1. und 2. Obergeschoss von rund 490m² vollständig erneuert werden. Aus dieser anspruchsvollen Ausgangslage heraus wurde im Jahr 2002 ein Studienauftrag durchgeführt, um einen Ansatz zur Projektlösung für die Neugestaltung zu finden. Dabei waren bauliche, denkmalpflegerische und ausstellungsgestalterische Aspekte gleichermaßen zu berücksichtigen.

Um eine optimale Koordination zwischen der vorwiegend ausstellungstechnisch bedingten Gegebenheiten sowie der baulichen Massnahmen zu ermöglichen, hat sich das Hochbauamt hauptsächlich auf die bauliche Ausprägung der Räume konzentriert. Alle baulichen Massnahmen wurden darauf ausgerichtet, dem barocken Gebäude seine historische Substanz zurückzugeben. Der Grundriss wurde räumlich geklärt, störende Bauteile entfernt, der zum Vorschein gekommene alte Parkett saniert, bzw. grösstenteils wieder eingesetzt. Einzelne noch vorhandene Zeugen der Barockzeit wie z.B. eine Stuckaturdecke, wurde wieder sichtbar gemacht. Ebenfalls wurden für die damalige Zeit charakteristische Details im Bereich Sockel- und Deckenanschluss wieder neu ausgestaltet. Die Farb- und Strukturgebung der Oberflächen fügen sich zurückhaltend ein, ohne übermässig in den Vordergrund zu treten. An den Decken wurde den tiefen Geschosshöhen nebst der konstruktiven Ausbildung inkl. Akustikelementen mit einem diskreten, einheitlichen und gleichzeitig flexiblen Leuchtsystem begegnet.

Das anspruchsvolle Vorhaben sowie der enge Kostenrahmen zwangen alle Beteiligten zu einem intensiven Optimierungsprozess im Projekt. Nachdem im April 2003 der Kostenvoranschlag verabschiedet wurde, konnte im August 2004 mit den Bauarbeiten begonnen werden. Um eine möglichst effiziente Bauabwicklung zu ermöglichen, wurden beide Geschosse gleichzeitig umgebaut. Im Februar 2005 konnten die baulichen Arbeiten termingerecht und innerhalb des Kostenvoranschlages abgeschlossen, und dem Naturmuseum zur Ausstellungsgestaltung freigegeben werden. Das Hochbauamt wünscht dem Naturmuseum viel Erfolg in der wiederhergestellten Bausubstanz und den Besuchern Freude an der Neugestaltung der Dauerausstellung.

Markus Friedli, Kantonsbaumeister



Naturmuseum des Kantons Thurgau, Frauenfeld**Neugestaltung Dauerausstellung**

Die Neugestaltung aus der Sicht des Naturmuseums

Bis zu 17'000 Personen kommen jährlich ins Naturmuseum des Kantons Thurgau nach Frauenfeld, darunter 150-200 Schulklassen. Die meisten besuchten auch die alte Dauerausstellung die im Jahr 1972 eröffnet wurde. Zwar mochte die Schau bis zuletzt das Publikum zu fesseln. Doch bei genauer Betrachtung zeigte sich, dass Themenwahl, Aktualitätsbezug oder die graphische Gestaltung nach über 30 Jahren veraltet waren. Eine Erneuerung wurde unumgänglich.

Neue Inhalte

Der neuen Dauerausstellung liegt ein detailliertes Konzept zu Grunde, in welchem Inhalte, Anforderungen und Ziele definiert wurden. Von Beginn weg war klar, die Arbeiten zu etappieren, um das Museum nicht vollständig schliessen zu müssen.

Mit dem heute neu eröffneten ersten Stockwerk ist eine erste wichtige Zwischenetappe auf dem Weg zum neuen Museum erreicht. Inhaltlicher Schwerpunkt in diesem Museumsteil bildet die Natur des Thurgaus. Die linke Stockwerkhälfte stellt vier klassische Lebensräume vor. Unter den Titeln «Dorf & Stadt», «Wald», «Feld & Wiese» und «Fluss & See» werden Pflanzen und Tiere der jeweiligen Lebensräume vorgestellt und ausgewählte ökologische Zusammenhänge aufgezeigt. Die rechte Stockwerkhälfte ist als Dunkelraum gestaltet. Die Besuchenden erwartet eine Zeitreise durch das Seebachtal. Beispielhaft wird die Entwicklung einer Thurgauer Landschaft unter Einwirkung des Menschen dargestellt und die Prozesse erläutert, die den Thurgau in den letzten 10'000 Jahren geformt haben. Zahlreiche Präparate und historische Objekte werden mit Licht in Szene gesetzt und drei Kurzfilme auf Grossbildschirmen vermitteln einen Eindruck über die Landschaft des Seebachtals in vergangenen Zeiten.

Das zweite Obergeschoss, dessen Neueröffnung für Herbst 2006 geplant ist, besteht aus mehreren kleinen, in sich geschlossenen Ausstellungseinheiten. Thema sind u.a. der Biber, das Leben im Ameisenstaat - mit einem *Formicarium* mit lebenden Ameisen - und eine Reise zurück in die Geologische Vergangenheit des Thurgaus. Das modulartige Nebeneinander von thematischen Ausstellungen gibt diesem Stockwerk eine hohe ausstellerische Flexibilität. Damit können bei Bedarf einzelne Räume mit wenig Aufwand neu gestaltet werden. Für das dritte Stockwerk (geplante Realisation 2008) ist eine Ausstellung über die Geschichte des Naturmuseums, seine Sammlungen und seine heutigen Aufgaben vorgesehen.

Wichtige Vorarbeiten

Für die Umsetzung des neuen Ausstellungskonzeptes brauchte es ein Team von Spezialistinnen und Spezialisten aus den Bereichen Innenarchitektur, Ausstellungsgestaltung, Präparation und Ausstellungsbau, Lichtplanung, Grafik und Museumspädagogik. Im Frühling 2002 wurde deshalb unter Federführung des kantonalen Hochbauamts ein Studienauftrag durchgeführt, mit dem Ziel, ein geeignetes Projektteam mit dem nötigen Fachwissen zu finden. Nach eingehenden Beratungen der Jury erhielt schliesslich der eingereichte Projektentwurf vom Team um das Grafikbüro TGG Hafen Senn Stieger aus St. Gallen den Zuschlag.

Nach rund eineinhalbjähriger Planung wurde im August 2004 mit den Arbeiten begonnen. Bis Februar 2005 erfolgte die komplette bauliche Sanierung der Ausstellungsräume. Ab März 2005 wurde im ersten Obergeschoss der Einbau der neuen Ausstellung in Angriff genommen, während im zweiten Obergeschoss als Zwischennutzung eine Sonderausstellung gezeigt werden konnte.



Ein Museum für Familien und Schulen

Erklärtes Ziel ist es, mit der neuen Dauerausstellung auch weiterhin ein attraktives Familienmuseum und ein anregender Lern- und Arbeitsort für Schulklassen zu sein. Die neue Ausstellung soll zum Herumstöbern einladen und für Kinder wie Erwachsene gleichermaßen attraktiv sein. Eine hohe Kinderfreundlichkeit wurde angestrebt. Beispielsweise wurde darauf geachtet, besonders spannende Ausstellungselemente auf Kinderhöhe anzuordnen. Dazu zählen die zahlreichen Präparate, teilweise in lebensechten Landschaftsdarstellungen, oder lebende Tiere wie Kellerasseln und Fische. Spielerische Momente, wie das Lebensraumpuzzle oder Schubladen zum stöbern, ungewöhnliche Blickwinkel, eine besondere Inszenierung (z.B. im Dunkelraum) oder ein unerwarteter Zugang zum Thema wecken die Neugier, um sich mit einem Thema näher zu befassen.

Wie geht's weiter?

Eine attraktive Ausstellung ist Voraussetzung dafür, dass die Besucherzahlen auch in Zukunft gehalten, ggf. gar gesteigert werden können. Kein leichtes Unterfangen, da sich auch Museen im stetig wachsenden Markt von Freizeitmöglichkeiten zu bewähren haben. Mit der neuen Dauerausstellung werden daher wichtige Weichen für die nächsten Jahre gestellt. Zudem bietet die neue Ausstellung eine Vielzahl an Möglichkeiten für neue museumspädagogische Veranstaltungen. Diese helfen mit, die Attraktivität des Naturmuseums weiter zu steigern. Bereits im kommenden Jahr stehen neue Vermittlungsangebote zur Dauerausstellung im ersten Obergeschoss auf dem Programm. Zusammen mit der kantonalen Lehrerfortbildung werden auch Einführungsabende für Lehrkräfte organisiert und Arbeitsblätter für den Unterricht in der neuen Ausstellung erarbeitet.

Das Naturmuseum dankt den kantonalen Amtsstellen, insbesondere dem Hochbauamt, dass sie den Umbau und die Neugestaltung ermöglichten, und allen an den Arbeiten beteiligten Firmen und Handwerkern für die - weiterhin - gute und effiziente Zusammenarbeit.

Dr. Hannes Geisser, Konservator Naturmuseum



Naturmuseum des Kantons Thurgau, Frauenfeld**Neugestaltung Dauerausstellung****Verantwortliche Planer**

- | | |
|------------------------------------|--|
| - Bauherrschaft | Kanton Thurgau, vertreten durch:
Naturmuseum des Kantons Thurgau
Dr. Hannes Geisser, Konservator Naturmuseum |
| - Baubegleitung | Hochbauamt des Kantons Thurgau
Markus Friedli, Kantonsbaumeister
Michael Hofmann, Projektleiter |
| - Innenarchitektur+Lichtgestaltung | Hellraum GmbH, 9001 St. Gallen
Adrian Hostettler |
| - Ausstellungsgestaltung | 2nd west design for public, 8640 Rapperswil
Michael Thurnherr |
| - Präparation+Ausstellungsbau | Philipp Bauer, 8345 Adetswil
Zoologischer Präparator |
| - Visuelle Kommunikation | TGG Hafen Senn Stieger, 9000 St. Gallen,
Bernhard Senn |
| - Bauleitung | Roland Grandits, 8500 Frauenfeld |
| - Statik | BHAtteam Ingenieure AG, 8500 Frauenfeld |
| - Elektroplanung | ETB Ingenieurbüro, 8590 Romanshorn |
| - Akustikberatung | Imhof Akustik AG, 9042 Speicher |

Naturmuseum des Kantons Thurgau, Frauenfeld**Neugestaltung Dauerausstellung****Verantwortliche Unternehmer**

Bereich bauliche Massnahmen

- BKP 211 Baumeisterarbeiten	Wild AG, Warth-Weiningen
- BKP 214 Montagebau in Holz	Herzog AG, Frauenfeld
- BKP 221 Renovation Holzfenster	Schmid Fenster, Teufen
- BKP 230 Elektroanlagen	Habersaat AG, Frauenfeld
- BKP 233 Lieferung Leuchten	Neuco AG, Zürich
- BKP 235 Brandmeldeanlage	Siemens AG, Gossau
- BKP 235 Programmierungen	Instatec Hauser, St. Gallen
- BKP 240 Heizungsanlagen	Häfelin AG, Frauenfeld
- BKP 271 Gipserarbeiten	Fontana AG, Bussnang
- BKP 272 Metallbauarbeiten	Lenggenhager AG, St. Gallen
- BKP 273 Schreinerarbeiten	Otto Wägeli AG, Uesslingen
- BKP 281 Bodenbeläge Holz	Otto Wägeli AG, Uesslingen
- BKP 285 Innere Malerarbeiten	ARGE U.Müller M.Vock Knopp, Frauenfeld

Bereich Ausstellungsgestaltung

- Schreinerarbeiten Ausstellung	Engeler und Frei, Frauenfeld
- Malerarbeiten Ausstellung	ARGE U.Müller M.Vock Knopp, Frauenfeld
- Präparation und Ausstellungsbau	Philipp Bauer, Adetswil
- Modelle	Susanne Henssen, Goch
- Pflanzenpräparation	Eva Löffler, Hausen
- Kurzfilme	Lorth Gessler Mittelstaedt, Konstanz
- Fotografien	Dieter Berke, Pfyn
- Grossfotos	Picture Service Gwerder, Zürich
- Audio- und Videotechnik	Schlatter AG, Frauenfeld
- Computertechnik	XTND GmbH, Frauenfeld
- Spezialvitrinen	Böhm GmbH, Tägerwilen



Naturmuseum des Kantons Thurgau, Frauenfeld**Neugestaltung Dauerausstellung****Eckdaten der Termine**

- | | |
|---|----------------|
| - Offizieller Projektstart
Erarbeitung Ausstellungs- und Raumkonzept | Januar 2001 |
| - Durchführung Studienauftrag | Frühjahr 2002 |
| - Baubeginn | August 2004 |
| - Bauvollendung | Februar 2005 |
|
 | |
| - Beginn Ausstellungseinbau 1.Obergeschoss | März 2005 |
| - Fertigstellung 1.Obergeschoss / Offizielle Eröffnung | September 2005 |
|
 | |
| - Beginn Ausstellungseinbau 2.Obergeschoss | Winter 2005 |
| - Fertigstellung 2.Obergeschoss | Herbst 2006 |
|
 | |
| - Vorgesehene Umgestaltung 3.Obergeschoss | Ab ca. 2008 |



Naturmuseum des Kantons Thurgau, Frauenfeld**Neugestaltung Dauerausstellung****Kosten und Kennwerte**

Grundmengen

- Bruttogeschossfläche 1.OG und 2.OG	605 m2
- Nettogeschossfläche 1.OG und 2.OG	490 m2

Kosten der baulichen Massnahmen

- Kostenvoranschlag vom 15. April 2003	Fr.	863'000.-
- Bauabrechnung vom 28. April 2005	Fr.	857'000.-
- Minderkosten	Fr.	6'000.-

Kennwerte der baulichen Massnahmen

- Baukosten 1.OG und 2.OG Bruttogeschossfläche/m2	Fr.	1'417.-
- Baukosten 1.OG und 2.OG Nettogeschossfläche/m2	Fr.	1'749.-

Kosten der Ausstellungsgestaltung

- Kostendach Ausstellungsgestaltung 1.OG	Fr.	706'000.-
- Kostendach Ausstellungsgestaltung 2.OG	Fr.	562'000.-